

26. Europameisterschaft der Dressurreiter in Herning (DEN)

Die Extraklasse von Charlotte Dujardin

Die 28-jährige Britin Charlotte Dujardin ritt bei den Europameisterschaften in Herning (DEN) in einer eigenen Liga. Doppelgold im Einzel waren der logische Lohn. Bei den Teams siegte erstmals seit acht Jahren wieder Deutschland. Die Schweizer erfüllten mit dem neunten Rang die Erwartungen.

Georges Zehnder

Die Kür von Olympiasiegerin Charlotte Dujardin auf dem elfjährigen Valegro war wohl eine der besten Vorführungen, die man je genießen durfte. Das Zusammenspiel von Musik und den technischen Lektionen war perfekt. Fünf der sieben Richter bewerteten die Interpretation mit der Maximalnote Zehn. Während dem gesamten Programm zogen die Juroren nicht weniger als 20 Mal die Höchstnote. «Ich spürte, dass es ein fantastischer Ritt war und hatte am Schluss Tränen in den Augen. Es war einfach ein Vergnügen», erklärte die Reiterin. Der Auftritt zu Musik aus mehreren Jahrhunderten war noch besser als beim Olympiasieg im vergangenen Jahr. Mit dieser grandiosen Leistung, für welche die Richter 91,250 Punkte vergaben, eroberte sie ihr zweites Gold an diesem Championat. Eigentlich nicht verwunderlich, dass für den elfjährigen Holländer-Wallach, der in allen drei Prüfungen überlegen siegte und mit einer extremen Ausstrahlung glänzte, schon bis zu sieben Millionen Schweizer Franken offeriert wurden. Die Deutsche Helen Langehanenberg mit Damon Hill, die im Vorfeld als stärkste Konkurrentin gehandelt wurde, blieb chancenlos. Zumal sich kleine Fehler in der ersten Traversalen und bei den fliegenden Wechsel einschli-



Doppel-Europameisterin Charlotte Dujardin (GBR, Mitte) umrahmt von Silbermedaillengewinnerin Helen Langehanenberg (GER, l.) und Adelinde Cornelissen (NED, Bronze).

chen. Silber war ihr dennoch sicher. Der dritte und vierte Platz ging an die Holländer Adelinde Cornelissen mit

Parzival und Edward Gal mit Undercover. Die Titelverteidigerin begann stark, hatte gegen Schluss der Kür

aber Abstimmungsprobleme. Edward Gal ritt gewohnt präzise. Sein Pferd zeigte bei den Verstärkun-



Überragende 91.25 Prozent und Gold gab es für Dujardin und Valegro in der Grand Prix Kür.

gen aber wenig Raumgewinn. Er wurde trotzdem deutlich höher als die Deutsche Kristina Sprehe mit Desperados und der Brite Carl Hester, der Arbeitgeber und Trainer der neuen Europameisterin, mit Uthopia bewertet.

Mit Programmfehlern zu Medaillen

Im Grand Prix Spécial, bei dem die ersten Einzelmedaillen vergeben wurden, überschlugen sich die Ereignisse. Alle drei Medaillengewinner begingen Programmfehler. Zuerst vertritt sich die Deutsche Helen Langehanenberg. Kurz vor Schluss bog sie auf die Diagonale ab, anstatt auf der langen Seite den starken Trab zu zeigen. Nach diesem Fehler glaubte man, die unmittelbar danach reitende Charlotte Dujardin hätte nur leichtes Spiel, sich bequem das Gold zu sichern. Doch auch die Olympiasiegerin beging einen Programmfehler. Anstelle der Galopptraversalen begann sie mit den Zweierwechseln. Nur wenige Augenblicke später beging die Holländerin Adelinde Cornelissen mit Parzival exakt den gleichen Fehler. Wegen der Ausgeglichenheit in Sachen Missgeschicke wurde die Hierarchie nicht durchgeschüttelt. Alle drei Medaillengewinnerinnen wurden mit einem Abzug von zwei Punkten bestraft. Charlotte Dujardin mit Valegro präsentierte eine Vorführung mit vielen Höhepunkten



EM-Neuling Caroline Häcki-Rindlisbacher und Rigoletto Royal CH erreichten im Grand Prix 66.657 Prozent.

wie beim starken Trab, den Piaffen und Passagen, die ihr 85,699 Prozentpunkte und verdient die goldene Auszeichnung einbrachten. Ähnlich stark war der Auftritt von Helen Langehanenberg mit Damon Hill. Maximalnoten erhielt sie für das Passagieren. Die Gesamtnote von 84,330 bescherte ihr die Silbermedaille. Im Vergleich zum Team-Grand-Prix zeigte Adelinde Cornelissen mit Parzival ein wesentlich harmonischeres Programm, das seine Höhepunkte in den Piaffen und Passagen hatte. 81,548 reichten für den dritten Podestplatz.

Nur 0,253 Prozentpunkte fehlten

Marcela Krinke Susmelj konnte sich mit dem zwölf-

jährigen Dänen-Wallach Molberg als einzige Schweizerin für die Teilnahme am GP-Spécial qualifizieren. Sie präsentierte den Richtern ein gutes Programm. Die Beurteilung ergab 72,039 Prozentpunkte. Dieses Total reichte für den 18. Schlussrang – exakt 0,253 zu wenig für die Qualifikation für die Kür. «Ich bin mit dem Pferd und mir zufrieden. Die Galopptraversale, der versammelte Galopp und die ersten Piaffen gelangen nicht nach Wunsch und haben mich wichtige Punkte gekostet», bedauerte die Reiterin. Bei vielen Lektionen konnte sich das Pferd im Vergleich zum Grand Prix aber steigern. Generell war ersichtlich, dass die Luzernerin bereit war, Risiken einzugehen.

Molberg, der seinen Karrierehöhepunkt sicher noch nicht erreicht hat, liess sich aber nicht bis zum Letzten fordern. Dafür war er nach Meinung der Tierärztin zu wenig locker. Die Richter beurteilten die Leistung allerdings sehr unterschiedlich. Während die französische Chefrichterin Isabelle Judet die Schweizerin an die elfte Stelle mit 74,167 setzte, sah sie der Holländer Francis Verbeek-Van Rooij nur auf dem 23. Rang.

Teamgold für Deutschland

Erstmals seit der EM 2005 in Hagen gewann Deutschland wieder die Goldmedaille bei den Teams vor den ewigen Dauerrivalen Holland und Grossbritannien. Diese drei Equipen



Melanie Hofmann und GB Cazzago kamen im Grand Prix nicht über Platz 48 hinaus.

zeigten sich der restlichen Konkurrenz deutlich überlegen. Innerhalb der Podestplätze waren die Differenzen äusserst minimal. Die Deutschen, die den 22. Titel holten, blieben nur 0,684 Prozentpunkte vor den Holländern und 1,111 vor den Briten. Dänemark und Schweden folgten auf den Positionen vier und fünf mit Rückständen von zehn und mehr Punkten. Die Schweizer konnten ihr anvisiertes Ziel – eine Platzierung in den Top Ten – mit dem neunten Schlussrang von 14 Equipen erreichen. Der hauchdünne deutsche Sieg hat einen etwas bitteren Nachgeschmack. Dietrich Plewa aus dem Richterergremium vergab an seine Landsfrau Helen Langehanenberg mit Damon Hill

mit 86,915 eine Weltrekordnote und verhalf damit der Equipe zum Gewinn von Gold. Korrekterweise muss auch erwähnt werden, dass der holländische C-Richter Francis Verbeek-van Rooij mit 82,128 die tiefste Bewertung abgab. Hier ist der Weltverband FEI gefordert. Beispielsweise, indem man wie beim Skispringen die höchste und die tiefste Note der sieben Juroren streicht. Nebst Helen Langehanenberg (84,377) ritten Isabell Werth mit Don Johnson (75,213), Kristina Sprehe mit Desperados (75,061) und Fabienne Lütke-meier mit D'Agostino (73,237) für den neuen Europameister. Für das Silberteam von Holland zeigte Edward Gal mit Undercover (81,763) die stärkste



Teamleaderin Marcela Krinke Susmelj landete auf Molberg im GP Spécial auf Rang 18. Fotos: Dirk Caremans



Hans Staub und Warbeau beendeten den GP auf Rang 43.



Zweimal Silber im Einzel und Gold mit der deutschen Mannschaft; dies die Ausbeute von Helen Langehanenberg und Damon Hill.

Leistung, gefolgt von Adelinde Cornelissen mit Parzival (80,851), Hans Peter Minderhout mit Romanov (71,353) und Danielle Heijkoop mit Kingsley Siro (70,228). Olympiasieger Grossbritannien wurde seiner Favoritenrolle nicht gerecht. Das Fehlen von Laura Tomlinson, die wegen einer Verletzung ihres Paradeferdes Mistral Hojris verzichten musste, wog zu schwer. Selbst Charlotte Dujardin konnte auf dem überragenden Valegro mit dem neuen Weltrekordergebnis von 85,942 dieses Manko nicht ausgleichen. Die weiteren zählbaren Ergebnisse lieferten Carl Hester mit Uthopia (75,334) und Michael Eilberg mit Half Moon Delphi (72,264).

Schweizer im Soll

Die Schweizer Equipe hat mit dem neunten Schlussrang die Erwartungen er-

füllt. Marcela Krinke Susmelj wurde ihrer Rolle als Teamleaderin gerecht und erzielte mit 71,125 das beste Ergebnis. Zufrieden meinte die Luzernerin: «Molberg, der ein delikates Nervensystem hat, liess sich dank seiner Erfahrung nicht ablenken. Ich ging keine Risiken ein, weil ich vor allem ein gutes Ergebnis für das Team erbringen wollte.» Positiv überraschte Caroline Häcki mit dem elfjährigen Schweizer Pferd Rigoletto Royal. Die Championatsdebütantin glänzte trotz wenig internationaler Erfahrung mit einem exakten Ritt, der mit 66,657 belohnt wurde. «Mein Pferd liess sich von der Arena und dem Geräuschpegel schon beeindrucken, aber ich hatte meine Nerven im Griff. Bei Passage und Piaffe wäre sicher noch mehr möglich gewesen», erklärte die 30-jährige Reiterin, die bei der

Stadtpolizei Zürich ein 100-Prozent-Pensum bewältigt. Ihr Pferd hat sie mit zweieinhalb Jahren von der Weide gekauft und mit ihrer Trainerin Steffi Kuriger selbst ausgebildet. Zufrieden mit ihrem Auftritt zeigte sich auch die zweite Championatsdebütantin Melanie Hofmann. Mit dem 16-jährigen GB Cazzago wurde die Präsentation der 35-Jährigen mit 65,471 bewertet. «Die atmosphärischen Bedingungen im Stadion beeindruckten uns. Vielleicht sind die Fehler in den Einerwechsellern und beim Rückwärtsrichten auf diese besonderen Umstände zurückzuführen», meinte die Amazone, die ihr Pferd seit zwölf Jahren reitet. Nicht restlos glücklich war Hans Staub, der im Sattel von Warbeau 65,790 verbuchte. «Ich blieb mit diesem Resultat rund einen

Schweizer Sportler im Ausland

Nadja Peter-Steiner in Mâcon

(gz) Beim CSI2* im französischen Mâcon konnte Nadja Peter-Steiner mit Capuera eine Prüfung nach Fehlern und Zeit vor dem früheren französischen Weltcup-Sieger Bruno Broucqsault mit Quartz de Loisel gewinnen. Mit Cayene ritt sie in einer weiteren Konkurrenz auf den Ehrenplatz hinter Philippe Rozier (FRA) mit Akita. Im Grand Prix Lady konnte Emilie Paillot mit Mistinguete den vierten Rang verbuchen.

Peter Rub/Vladivostock. Im kleinen Grand Prix konnten sich Astrid Ryf mit Carlett und Hans-Peter Rub mit Vladivostock in den Rängen vier und fünf platzieren. Am Sonntag im AJA Challenge Cup Final 2013 konnten die Schweizer nochmals zulegen. In einem spannenden Stichen siegte Hans-Peter Rub mit Stargate vor Annemarie Hächler mit Belloperone. Evelyn Weisser und Astrid Ryf erzielten zudem die Ränge sechs und sieben.

Starke Schweizer in Ranshofen

(gz) Eine grosse Schweizer Delegation startete beim CSI2* im österreichischen Ranshofen und erzielte mehrere Siege und Spitzenplatzierungen. Im Grand Prix, den der Deutsche Andreas Krieg mit Ayers Rock gewann, ritten Nadine Steffen mit Royal Anthem auf den dritten und Manuel Eugster mit Larry auf den vierten Rang. Steffi Theiler konnte eine der Eröffnungsprüfungen für sich entscheiden. Im Nationenpreis der kleinen Tour siegte die Mannschaft der Schweiz. Für das Quartett ritten Annemarie Hächler/Dollar Sue, Evelyn Weisser/Caratschi, Astrid Ryf/Herzbueb CH und Hans-

Senioren in Antwerpen

(pd) Auf der idyllischen Anlage, wo nächstes Jahr die Europameisterschaften der Seniorenspringreiter ausgetragen werden, konnten die Schweizer mit zahlreichen Spitzenrängen aufwarten. Armin Eberle mit Rainbow konnte eine der Eröffnungsprüfungen für sich entscheiden. Im Nationenpreis der kleinen Tour siegte die Mannschaft der Schweiz. Für das Quartett ritten Annemarie Hächler/Dollar Sue, Evelyn Weisser/Caratschi, Astrid Ryf/Herzbueb CH und Hans-

Prozentpunkt unter meinen persönlichen Erwartungen. Die Nerven meines Pferdes bereiteten mir etwas Mühe. Ich wusste nie genau, woran ich war und wie viel ich fordern konnte. Vielleicht ritt ich zu vorsichtig», fragte sich der Routinier. Der zwölfjährige Wallach wird sich mit zunehmender Erfahrung bestimmt noch steigern und Schwächen wie die Piaffe beseitigen kön-

nen. Befriedigt über die Leistungen äusserte sich Equipenchef Michel D'Arcis. «Die Bilanz ist gut. Wir sind auf dem richtigen Weg, brauchen aber Zeit. Wir werden im nächsten Jahr an der WM in der Normandie wieder eine Equipe stellen und ein Jahr später an der nächsten EM versuchen, einen Startplatz für die Olympischen Spiele in Rio de Janeiro zu erkämpfen.»

Int. Starts

CSI2* Arezzo (ITA)

29. August bis 1. September
David Deillon
Emilie Stampfli

CSI-U25PCh/Am. Babenhausen (GER)

29. August bis 1. September
Robin Schmitz
Nadja Schmitz
Reto Weishaupt

CSI2* Maisons-Laffitte (FRA)

30. August bis 1. September

Pierre Brunschwig
Yves Dietrich

CSI1/2* Auvers (FRA)

27. bis 29. August
Johanne de Coulon
Catherine Dahn

CIC1/2* Schwaiganger (GER)

29. August bis 1. September
Tamara Acklin
Esther Andres
Jacopo Buss
Stephan Döll

Beata Fischer
Markus Gautschi
Nadine Häfeli
Noëmie Häfeli
Philipp Kühne
Salome Lüdi
Christoph Meier
Brigitte Peterhans
Clemens Santschi
Heinz Scheller
Sophie Schiesser
Bettina Schlegel
Teresa Stockar
Barbara Stocker

EM CR Augsburg (GER)

28. August bis 1. September
Julien Hasler
Rahel Locher
Daniel Schmutz
Adrienne Speidel

CEI1-3* Monpazier (FRA)

30. August bis 1. September
Ralph Dürler
Lea Gabriel
Susanne Mettler
Urs Wenger



MEHR INFOS UNTER

www.CHI-Donaueschingen.de